



Peter Rapp als Hippie. Die TV-Legende kommt mit einer Neuproduktion des Musicals „Hair“ nach Wiesen

SEITE 8

KARL SCHÖNDORFER

KURIER

Burgenland

SONNTAG,
4. AUGUST 2019

Paradeiser-Kaiser

Erich und Priska Stekovics hegen und pflegen in Frauenkirchen mehr als 3.000 Tomaten-Sorten und insgesamt rund 5.000 Sorten Gemüse.



SEITEN 2, 3

TOURISMUS



**Neusiedler See:
Noch mehr
Angebote für
Vogelfreunde**

SEITE 7

LIMBACH



**Offene Türen im
Gartenparadies
der Familie
Hofmann**

SEITE 10

SPORT



**Fußball: Die
Neusiedler
Damen starten in
die Bundesliga**

SEITE 12

KURIER

Tel.: 05 9030-0, Fax: 05 9030/22263, 22265, eMail: leser@kurier.at **Redaktion:** Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien **Herausgeber:** Kurier Zeitungsverlag und Druckerei GmbH **Chefredakteur:** Dr. Martina Salomon **Medieninhaber:** KURIER Zeitungsverlag und Druckerei Ges.m.b.H., Leopold-Ungar-Platz 1, 1190 Wien **Verleger:** Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H. & Co. Muthgasse 2, 1190 Wien **Abbildung von Kunstwerken:** Copyright Control VBK/Wien. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten.

Artikel

HAEL PEKOVICS

riebsamkeit in der en-Vorwahl-Zeit

chen Betrachtung der Vorwahlkampf-Ter-
lgeraten: „Zeit fokussierter Unintelligenz“

Sonntag in 8 Wochen wird ein neuer Natio-
rat gewählt, am 26. Jänner 2020 folgt die
hl des burgenländischen Landtags. Zwei
inde, warum die Dichte der das Burgenland
den Politprominenz aktuell höher ist als
ndeskanzlerin Brigitte Bierlein höchst-
h und vier Minister der Übergangsregierung
den vergangenen Tagen zu Gast, außerdem
Landeshauptmann Hans Peter Doskozil
n und empfing die kroatische Botschafterin.
Montag, folgt noch eine Pressekonferenz
na Gratis-Kindergarten. Dann verabschiedet
politisch) oberste Burgenländer, der sowohl
en seiner „Doskozil fragt nach“- als auch
er SPÖ-Sommerfest-Tour ohnehin ständig
bis Süd unterwegs ist, für ein paar Tage
Schon Mitte August geht's dann wieder
nd. Wie aus ÖVP-Kreisen zu hören ist, berei-
e Volkspartei derzeit auf den Besuch des
en Bundeskanzlers Sebastian Kurz am kom-
onntag vor. Geplant ist eine Wanderung
berg, genauere Informationen dazu gibt
aber noch nicht. Natürlich stehen all diese
unter den Vorzeichen der beiden Urnen-
d sind deshalb mit Vorsicht zu genießen.
sagte Wiens Altbürgermeister Michael
(Ö) einmal so schön: „Wahlkämpfe ist Zeit
er Unintelligenz.“

lpekovics@kurier.at



erversorger Pannonia Outlet hat wieder bis 23 Uhr offen

bereits 52. Mal
n 9. bis 18. Au-
irtschaftsmesse
im Rahmen des
volksfestes statt.
e Burgenland ist
a eigenen Kun-
vertreten. Dort
ch Kunden über
der Energie Bur-
ormieren und
gelegenheiten
Bonuspunkte
den Tarif wech-
Ummeldungen
n.

Parndorf. Am 22. August
verwandelt sich das
McArthurGlen Designer
Outlet Parndorf in ein
Summer Beach Festival.
Beim jährlichen Late Night
Shopping kann man bis 23
Uhr die neuesten Sommer-
trends entdecken – mit An-
geboten bis zu minus 80
Prozent auf internationale
Luxus-, Lifestyle- und De-
signermarken wie Karl La-
gerfeld, Furla, Adidas,
Coach, Bally, Under Arm-
our oder Coccinelle.

„Wir sind keine

Erich Stekovics. Der
„Paradeiser-Kaiser“
aus Frauenkirchen
hat sich mit Ehefrau
Priska der Vielfalt
verschrieben:
Alleine 3.400
Tomatensorten
nennt er sein Eigen.

VON STEFAN JEDLIKA

Als Pastoralassistent in
der Diözese Eisenstadt
war Theologe Erich Steko-
vics eigentlich schon auf
einem ganz anderen Be-
rufsweg, als sein Vater im
Jahr 1983 seinen kleinen
Betrieb als Nebenerwerbs-
landwirt still legte. „Das
Kochen und Einmachen
von Gemüse war schon im-
mer meine Leidenschaft.
Und damals haben viele
Bekannte geklagt, dass Ge-
müse und Obst aus dem
Handel nach nichts mehr
schmeckt“, erinnert er
sich. Also widmete sich Ste-
kovics der Landwirtschaft.

5.000 Sorten

„Für mich sind immer alte
Sorten im Mittelpunkt ge-
standen, bei denen es
nicht nur um Lagerfähig-
keit und Verkaufsmöglich-
keiten geht“, sagt er.
Rasch entwickelte sich da-
her eine Kooperation mit
dem Verein „Arche Noah“,
der ebenfalls die Erhaltung
der Artenvielfalt in der
Landwirtschaft fördert.

Der im Jahr 2003 eröff-
nete Schaugarten in Fra-
uenkirchen entwickelte
sich nach einem enttäu-
schenden ersten Jahr mit
wenigen Besuchern nach
Medienberichten dann
rasch zu einem Publikums-
magneten. Mittlerweile
hat Stekovics über die Jah-
re rund 3.400 Paradeiser-
Samen zusammengetra-
gen. Aber auch Erdbee-



„Der Stellenwert von Lebensmitteln ist in China massiv höher als bei uns in Österreich.“

Erich Stekovics
über sein China-Engagement

ren, Knoblauch, Paprika
und Chilis finden sich hier
– insgesamt rund 5.000
Sorten auf 50 Hektar An-
baufläche.

2016 ist Ehefrau Pris-
ka ins Geschäft eingestie-
gen. Auch ihrer Initiative
ist es zu verdanken, dass
das teuerste Gewürz der
Welt im Hause Stekovics
wächst (siehe Seite 3).

Seit 2018 wird dieses
außerdem in einer speziel-
len Schokolade verarbei-
tet, die zur zweitbesten
Schokolade der Welt ge-
kürt wurde, wie Priska Ste-
kovics stolz erzählt.

Diplomaten-Hilfe

Ihr Projekt war auch ein
Zwiebel-Schwerpunkt.
„Wir sind weltweit auf der
Suche nach den besten Sor-
ten.“ So sicherte man sich
beispielsweise einen spe-
ziellen Süßzwiebel von der
Krim. „Nur mit diplomati-
scher Unterstützung, weil
die politische Situation
dort derzeit sehr schwie-
rig ist“, erzählt Priska Ste-
kovics, die aus der Kommu-

Züchter, sondern Erhalter“



JOHANNES BRUNNBAUER



Rund 3.400 Tomaten-Sorten werden in Frauenkirchen kultiviert. Aber auch Zwiebel, Paprika, Chili oder Knoblauch



Im Rahmen ihrer „Genuss Stunden“ führen Erich und Priska Stekovics persönlich durch die Vielfalt ihrer Pflanzen

nikationsbranche kommt, mittlerweile aber voll auf Bio-Landwirtschaft umgestellt hat: „Ich habe eine Ausbildung gemacht – und den Traktorführerschein“, lacht sie. Auch der bekannte Bamberger Zwiebel, der in seiner Heimat sogar zu Kuchen verarbeitet wird, findet sich in ihrer Sammlung.

„Wir sind keine Züchter, wir sind Erhalter“, betont sie: „Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Vielfalt in der Landwirtschaft zu bewahren. Das sichert trotz Klimaveränderung, dass es immer Gemüsesorten geben wird, die hier im Burgenland wachsen.“

Diese Hingabe wollen die beiden auch bei ihren „Genuss-Stunden“ vermitteln. Erich und Priska Stekovics führen dabei maximal 20 Gäste pro Veranstaltung persönlich durch die Vielfalt ihrer Sammlung. „Es wird erzählt, ge-

tratscht, gestaunt und verkostet“, sagen sie. „Es soll keine Massenabfertigung sein, daher ist die Teilnehmerzahl streng limitiert.“ Teil der rund dreieinhalbstündigen Führung ist die Möglichkeit, Proben aus mehr als 1.000 Gemüse-

sorten zu kosten. Die Teilnehmer kommen inzwischen nicht mehr nur aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, sondern auch aus Holland, Südtirol oder der Slowakei.

Und vor Kurzem hat sich für Erich Stekovics noch ein weiterer entfernter Markt aufgetan: Weil einem chinesischen Regierungsvertreter in einem Wiener Restaurant die Paradeiser aus Frauenkirchen so gut schmeckten, folgte eine Einladung nach Asien. Stekovics soll beim Aufbau von Bio-Landwirtschaft mithelfen, ja sogar an einer Universität unterrichten. „Toma-

ten sind in China fast noch unbekannt. Für die To-Gastronomie und Delikatessengeschäfte sollen aber verfügbar werden“, berichtet der Frauenkirchner. Er betont aber: „Es geht dabei nur um unser Knoblauch. Wir werden nicht in China produzieren.“

Begeistert ist er dennoch von der chinesischen Wertschätzung für Lebensmittel. „Ich habe so etwas in keinem anderen Land erlebt. Der Stellenwert ist massiv höher als bei uns. Wir bemühen uns darüber seit mehr als 18 Jahren, aber in Österreich sind Lebensmittel trotzdem ein Nischen-Produkt.“

Das teuerste Gewürz der Welt

„Charapita“. Die spezielle Chili-Sorte gilt als teuerstes Gewürz der Welt. Es schlägt sogar den Wert von Safran und Vanille. Ursprünglich stammen die winzigen gelben Beeren aus Peru. Erich Stekovics hatte sich vier Samen aus einem mexikanischen Archiv bestellt und

angebaut. Wegen ihrer Seltenheit – außerhalb Perus ist die Gattung so gut wie unbekannt – und weil die Pflanze langsam im Folientunnel wächst und empfindlich ist, kostet sie bis zu 20.000 Euro pro Kilogramm. Außerdem muss die Ernte der Beeren händisch erfolgen.